

Ärztegesellschaft Thurgau / Brennpunkte Gesundheit Thurgau

Projekt „Sicherstellung der hausärztlichen Grundversorgung in den Gemeinden“

Handlungsmöglichkeiten auf kantonaler und kommunaler Ebene („Werkzeugkasten“)

Kanton

- **Ausweitung des Ausbildungsangebotes zum Arzt**
 - Unterstützung des geplanten Masterstudiengangs im Medizin in St. Gallen
 - Finanzierung der Praxisassistenzprogramme I und II
- **Leistungsauftrag an Spital Thurgau AG**
 - Vorbereitung auf Hausarztstätigkeit
 - Praxisassistenzprogramm
 - Vorgaben für Übernahme/Betrieb Hausarztpraxen durch STAG (nur bezüglich Prozess)
- **Festlegung des Taxpunktwertes**
 - Faire, wettbewerbsfähige Ansätze / Unterstützen der laufenden Diskussion
- **Unterstützung durch kantonsärztlichen Dienst**
 - Beratung zum Vorgehen
 - Mitwirkung bei konkreten Projekten
- **Image / Willkommenskultur**
 - Minimierung bürokratische Hürden
 - Kanton der kurzen Wege

Spital Thurgau AG

- **Förderung Ausbildung für Hausärzte**
 - Vorbereitung auf Hausarztstätigkeit
 - Praxisassistenzprogramm
- **Übernahme / Betrieb von Hausarztpraxen**
 - Bei Bedarf
 - gemäss vereinbartem Subsidiaritätsprinzip (RR-Beschluss vom 20. Oktober 2015)
 - allenfalls Erweiterung / Ablösung der Subsidiarität

Ärzteschaft

- **Förderung von Aus- und Weiterbildung von Hausärzten**
 - Praxisassistenzprogramm
 - Eigene Angebote

- **Schaffung attraktives Umfeld für junge Hausärzte**
 - Willkommenskultur (Göttisystem)
 - Unterstützung (fachlich, betrieblich)
 - Einbindung / Sozialisation
 - Weiterbildungsangebote / Erfahrungsaustausch
- **Unterstützung Wandel in der Versorgungsstruktur**
 - Sensibilität / Verantwortungsbewusstsein für Sicherstellung der hausärztlichen Grundversorgung
 - Offenheit / Einsicht in den unabdingbaren Wandel der Versorgungsstruktur
 - Bereitschaft zu zukunftsfähigen Lösungen Hand zu bieten
 - Mitwirkung bei konkreten Projekten
- **Willkommenskultur seitens der Ärzte**
 - Offenheit der ansässigen Hausärzte
 - Gesamtsicht vor Eigennutz
 - Abkehr von Konkurrenzdenken
 - Angebot von partnerschaftlicher Zusammenarbeit

Gemeinde

- **Vorausschauend handeln / Problembewusstsein stärken**
 - Steten Austausch mit bestehenden Hausärzten pflegen, um die heutige Situation einschätzen und über deren Zukunftspläne rechtzeitig im Bild zu sein
 - Sicherstellung der hausärztlichen Grundversorgung thematisieren
 - Diskussion anstossen zum Thema Nachfolge und zukunftsfähige Praxismodelle
 - Regionale Betrachtungsweise einbringen, Kontakt mit Nachbargemeinden suchen
- **Vermittlungsdienste anbieten**
 - Mögliche Partner
 - Eigentümer / Vermieter geeigneter Immobilien
- **Bei Bedarf konkretes Projekt anstossen**
 - Als Gemeinde aktiven Part übernehmen
 - Die massgebenden Akteure einbinden
 - Alle Beteiligten ins Boot holen
 - Auch Nachbargemeinden (Versorgungsregion) mit einbeziehen
 - konkrete Lösung anstreben
 - erforderlichen Beitrag der Gemeinde klären
- **Bei Bedarf konkrete Unterstützung bieten**
 - Beteiligung an Projekt / Liegenschaft
 - Beteiligung an Trägerschaft
 - Mieterleichterungen
 - Darlehen / Bürgschaft
- **Attraktivität der Gemeinde als Standort / Wohnort steigern**
 - Angebot an Kindertagesstätten und Tagesstrukturen in der Schule
 - Kultur- und Freizeitangebot
 - Steuerfuss
 - Allgemeines Image der Gemeinde

- **Willkommenskultur**
 - Offenheit, unkomplizierte Gesprächsbereitschaft
 - Spürbares aktives Bemühen

Gemeinsam durch Kanton (Amt für Gesundheit), VTG (Verband der Thurgauer Gemeinden) und Ärztesgesellschaft Thurgau

- **Schaffung einer Anlaufstelle für Ärzte und Gemeinden**
 - Sammlung und laufende Aktualisierung aller relevanten Informationen
 - Anlaufstelle für alle Informationen im Zusammenhang mit Nachfolgeregelungen sowie Aus- und Ausbauprojekten im Bereich der hausärztlichen Grundversorgung
 - Vermittlung von Kontakten und Erfahrungsberichten
 - Diskussionspartner/Beratung bei Fragen des Vorgehens oder des Aufgleisens von konkreten Projekten

9.5.2018 / Ch. Tobler